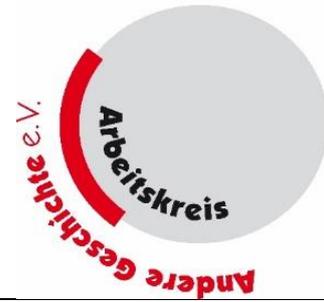


# Rundbrief 1/2022

November 2022



Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde,

in diesem Jahr hat es länger als üblich gedauert, bis Sie den Rundbrief in den Händen halten konnten. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis. Auch erscheint in diesem Jahr nur eine Ausgabe des Rundbriefs, die dafür umso üppiger ausfällt.

Das späte Erscheinen des Rundbriefs bringt mit sich, dass Sie auf den folgenden Seiten nicht nur den Bericht über das Jahr 2021 finden, sondern auch schon eine Menge Einblicke in die Aktivitäten erhalten, die der Arbeitskreis im Jahr 2022 unternommen hat.

An dieser Stelle wollen wir Frank Ehrhardt danken, dessen Tätigkeit als langjähriger Geschäftsführer und Leiter der Gedenkstätte im März 2022 endete: Für seine zentrale Rolle bei der Etablierung des Arbeitskreises und der Gedenkstätte sowie für die jahrzehntelange Vereinsgeschäftsführung und Gedenkstättenleitung. Nicht zuletzt, weil er für den Arbeitskreis hauptamtlich zahlreiche Projekte geleitet, Buchpublikationen und Ausstellungen verantwortet, Vorträge gehalten, Spaziergänge angeboten und den Rundbrief gestaltet hat, existiert und arbeitet der Verein, anders als viele andere Geschichtswerkstätten, weiter! Und mit seiner Mitarbeit in der ‚Interessengemeinschaft niedersächsischer Gedenkstätten und Initiativen zur Erinnerung an die NS-Verbrechen‘ hat Frank Ehrhardt auch zu einer guten Vernetzung und starken Präsenz der Initiativen im öffentlichen Raum beigetragen. Impressionen von Frank Ehrhardts Verabschiedung im Juni 2022 im Rahmen einer kleinen Feier an der Gedenkstätte finden Sie auf der nächsten Seite.

Zwischenzeitlich hatte Dr. Nadine Freund die Nachfolge von Frank Ehrhardt als Geschäftsführerin und Leiterin der Gedenkstätte angetreten. Wir bedauern sehr, dass sie ab dem 1. Dezember 2022 nicht mehr für uns tätig sein wird. Sie hat sich mehr Zeit für Inhalte gewünscht, wofür ihr bei der vielen organisatorischen Arbeit zu wenig Raum blieb. Wir hoffen, die Zusammenarbeit mit Dr. Nadine Freund im Rahmen von Projekten in der Regionalforschung in Zukunft bei sich bietender Gelegenheit wieder aufnehmen zu können.

Im Vorstand des Arbeitskreises gibt es seit der letzten Mitgliederversammlung im Januar 2022 drei neue Gesichter:

Gabriele Heinen-Kljajić, ehemalige Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Christine Strobelt ist neue Beisitzerin. Sie ist beim niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung tätig und schon seit vielen Jahren Mitglied im Arbeitskreis.

## **Rundbrief 1/2022**

Stefan Hillger ist neuer Beisitzer und politisch in der Braunschweiger SPD engagiert. Als Studiendirektor ist er am Gymnasium Fallersleben in Wolfsburg tätig und koordiniert dort die Sekundarstufe I.

Die Mitglieder des Vorstandes wünschen Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr 2023.

Rebekka Denz, Gabriele Heinen-Kljajić und Isolde Saalman

## Eindrücke von der Verabschiedung Frank Ehrhardts als Geschäftsführer des Arbeitskreises und Leiter der Gedenkstätte am 9. Juni 2022



Frank Ehrhardt spricht zu den Teilnehmer\*innen über Täterschaft in der NS-Geschichte, seine eigene Arbeit zum Thema und über Forschungsdesiderate. Foto: Gerald Hartwig



Bernd Rother, der erste Geschäftsführer des Arbeitskreises, spricht über die Bedeutung der Geschichtswerkstättenbewegung, zu deren maßgeblichen Protagonisten in der Region Frank Ehrhardt gehört. Foto: Gerald Hartwig

# Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskreis Andere Geschichte e. V. im Jahr 2021

Wie bereits im Vorjahr, stellten im Jahr 2021 die Corona-Pandemie bzw. die damit verbundenen Einschränkungen und Auflagen eine besondere Herausforderung in der alltäglichen Arbeit der Gedenkstätte und des Vereins dar. Nach dem rasanten Anstieg der Infektionszahlen im Winter 2020/21, musste

auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben das Gebäude der Gedenkstätte zwischen Mitte Januar und Ende April 2021 für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben. Die breit angelegte Vermittlungs-, Forschungs- und Sammlungsarbeit des Vereins konnte dennoch im Wesentlichen fortgeführt werden, wie der

folgende Bericht darlegt. Insbesondere durch die Begleitangebote zur Sonderausstellung „Drei Steine“ (siehe Artikel), die vorrangig extern oder digital durchgeführt wurden, konnten trotz der Einschränkungen zahlreiche Schulklassen erreicht werden.

## Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße

### Offenes Archiv

Das Zentrum der Gedenkstätte Schillstraße ist das Offene Archiv „Braunschweig – Eine Stadt in Deutschland erinnert sich“. Seit dem Relaunch der Internetseite der Gedenkstätte Schillstraße ([www.schillstrasse.de](http://www.schillstrasse.de)) am 27. Januar 2021 können

sich Interessierte anhand eines Bestandsverzeichnisses einen Überblick über die bisher erfassten Sammlungskassetten und ihre Inhalte verschaffen sowie anhand von Videobeiträgen von Beteiligten über ausgewählte Inhalte informieren. Des Weiteren bietet die

Webseite die Möglichkeit einer komplexen Volltextsuche. Außerdem können einzelne Materialien aus den unterschiedlichen Sammlungskassetten auch über die Auswahl eines Schlagwortes, einer Ortsangabe oder einer Person gefunden werden.

### Öffnungszeiten und Besucher\*innen

Wie zuvor erläutert, konnten die regulären Öffnungszeiten der Gedenkstätte im Jahresverlauf nicht durchgängig gewährleistet werden, insbesondere während der notwendigen Schlie-

ßung in der ersten Jahreshälfte. Nach der Wiedereröffnung des Gebäudes Ende April 2021 wurden während des zweifach verlängerten Präsentationszeitraumes der Sonderausstellung „Drei Steine“ bis

zum 19. August 2021 durchgängig an den Montagen zusätzliche Öffnungszeiten von 14.00 bis 17.00 Uhr angeboten. Die Anzahl der Individualbesucher\*innen blieb nach der Wiedereröffnung des Gebäudes

## Rundbrief 1/2022

zunächst weiterhin niedrig. Auch konnten etablierte Veranstaltungen, wie Vorträge und Lesungen, mit einem heterogenen Publikum nur begrenzt umgesetzt werden.

Die nachfolgende Statistik bietet einen Überblick über die Anzahl der Öffnungstage sowie die angebotenen bzw. durchgeführten

Formate und jeweils daran teilnehmende Personen. Betreute Schulklassen, Jugend- und Erwachsenen-gruppen (z.B. Multiplikator\*innen, Studierende, Bundeswehrosoldat\*innen) wurden ohne Unterscheidung des jeweiligen zeitlichen Umfangs eines Formates erfasst. Während der Corona-Pandemie wurden

Formate mit Gruppen auch extern (z.B. in Schulen) oder digital per Videokonferenz durchgeführt. Perspektivisch sollen die Teilnahmen an unterschiedlichen Formaten detaillierter erfasst werden.

	2019		2020		2021	
Öffnungstage	156		128		131	
	Formate	Personen	Formate	Personen	Formate	Personen
Einzelbesucher*innen		213		193		172
Öffentliche Veranstaltungen	17	464	7	479	5	370
Schulklassen und Jugendgruppen (inkl. digitale/externe Angebote)	36	643	32	597	35	792
Weitere Gruppen (inkl. digitale/externe Angebote)	9	130	5	61	11	181
<b>Gesamtzahl</b>		<b>1450</b>		<b>1330</b>		<b>1515</b>

Besucher\*innenstatistik der Gedenkstätte Schillstraße

### Veranstaltungen und Ereignisse

Aufgrund der Corona-Regelungen konnte am 27. Januar keine zentrale Gedenkfeier auf dem Gelände der Gedenkstätte stattfinden. Besucher\*innen hatten über den Tag verteilt, die Möglichkeit individuell zu

gedenken und Kränze/Blumen niederzulegen. Bedingt durch die Gebäudeschließung war eine Eröffnung der Ausstellung „Drei Steine“ am 27. Januar 2021 nicht wie geplant möglich. Trotz der Schließung konnten einige Besucher\*innen

und Ehrengäste unter Auflagen die Ausstellung dennoch besuchen, darunter Oberbürgermeister Ulrich Markurth und Renate Wagner-Redding, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Braunschweig. In diesem Rahmen wurden

## Rundbrief 1/2022

auch zwei Videos von Nils Oskamp produziert, darunter Statements von Einzelbesucher\*innen und eine Diashow mit Eindrücken aus der Ausstellung. Die Videos wurden auf die neugestalteten Internetseite der Gedenkstätte Schillstraße ([www.schillstrasse.de](http://www.schillstrasse.de)) hochgeladen.

Wie in den Vorjahren ermöglichte der Arbeitskreis Andere Geschichte e. V. als Träger der Gedenkstätte Schillstraße dem Braunschweiger „Bündnis gegen Rechts“ am 8. Mai 2021 die Durchführung einer Gedenkveranstaltung am Tag der Befreiung unter dem Motto „Die Zukunft hat eine lange Vergangenheit“. Für den Verein sprach Lars

Skowronski einige Grußworte zu den zahlreichen Teilnehmenden. Nils Oskamp, dessen Ausstellung zeitgleich noch im Gedenkstättengebäude gezeigt und an dem Tag von vielen Anwesenden besucht wurde, richtete ebenfalls einige Worte an die Anwesenden und sprühte anlässlich ihres hundertsten Geburtstages live zwei Graffiti-Portraits von Sophie Scholl mit einem Statement von ihr auf Leinwände.

Am Vortag vor der Gedenkveranstaltung wurde die Gedenkstätte Schillstraße – nach bereits größeren Vorfällen in den Jahren 2016 und 2017 – erneut umfassender geschändet. Die Sicherheitskamera erfasste am späten Abend des 7.

Mai zwei Männer, die zahlreiche Tafeln an der Gedenkmauer mit Farbe beschmierten. Auf eine Hinweistafel am Zugang des Geländes wurde ein großes Hakenkreuz gesprüht und ein Aufkleber der Partei „Die Rechte Braunschweig Hildesheim“ platziert. Bereits am 27. März 2021 wurde auf dem Messenger-Dienst Telegram ein Video veröffentlicht, welches auf dem Gelände der Gedenkstätte nach einer Kundgebung extrem rechts gerichteter Personen gedreht wurde. Darin wurde ein angestrebter Abriss der Gedenkstätte kommuniziert, sollte die Partei „Die Rechte“ die im Herbst 2021 stattfindende Bürgermeister\*innenwahl gewinnen.



Nazi-Schmierereien auf einem Gedenkstättenchild. Foto: Jürgen Schrader

## Rundbrief 1/2022

Am 19. April 2021 wurde die Glasscheibe des Schaukastens an der Straße eingeschlagen. Im Jahr 2020 musste ein Lerntag „Antisemitismus – gestern und heute“ Corona-bedingt verschoben werden, 2021 konnten wir zu der Veranstaltung erneut einladen. Bei guter Beteiligung fand sie am Sonntag, den 13. Juni 2021 auf dem Freigelände der Gedenkstätte statt. Das Programm verband vier Beiträge über Erscheinungsformen des Antisemitismus zu unterschiedlichen Zeitepochen:

Dr. Hansjörg Pötzsch (Braunschweigisches Landesmuseum) berichtete über politischen Antisemitismus im Kaiserreich. Rebekka Denz (Israel-Jacobson-Netzwerk) thematisierte jüdische Reaktionen auf den Antisemitismus und beleuchtete den „Centralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ als größte Vereinigung der demokratischen Abwehr. Frank Ehrhardt sprach über die Propagierung von antisemitischen Vorurteilen in Kampagnen der National-

sozialisten z.B. für das Verbot des Schächtens oder gegen Erfrischungsräume in (vermeintlich) jüdischen Warenhäusern. Mit ihrem Beitrag ging Katarzyna Miszkiel-Deppe von der neuerrichteten Dokumentationsstelle für antisemitische Vorfälle in Hannover und Niedersachsen (RIAS Niedersachsen) auf die Ausprägungen von Antisemitismus heute ein und schilderte die Dokumentations- und Aufklärungsarbeit ihrer Einrichtung.



Referent\*innen des Lerntags „Antisemitismus – gestern und heute“.  
Foto: Beate Hornack

## Rundbrief 1/2022

Am 3. August 2021 versammelten sich dreißig Teilnehmer\*innen zur Übergabe von drei neuen Tafeln im Außengelände der Gedenkstätte KZ-Außenlager Schillstraße. Auf Initiative der Projektgruppe „Mahnmal für die Braunschweiger NS-Euthanasie-Opfer“ wurde eine Tafel als Hinweis auf das 2018 auf dem Hauptfriedhof neu aufgestellte Euthanasie-Mahnmal installiert. Verbunden wurde diese mit der Anbringung von zwei weiteren Tafeln, die auf Braunschweiger Opfer des Krankentodes hinweisen: Erinnert wird an Heinrich Waltemathe, einen politisch Verfolgten, der in der Heilanstalt

Bernburg ermordet wurde, und das Kind Hildegard Erika D' Heureuse, welches in Brandenburg-Görden den Mordaktionen zum Opfer fiel.

Im Rahmen der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2021 legte eine vom Israel Jacobson Netzwerk koordinierten Fahrradtour unter dem Motto „Braunschweigisch, jüdisch, weiblich. Eine Radtour durch Geschichte und Gegenwart“ am 24. August einen Halt in der Gedenkstätte Schillstraße ein. Dort stellte Gerald Hartwig den Teilnehmenden die Biografie der jüdischen Überlebenden Eva Timar, geb. Balog (1926-2008) vor.

Am 19. Oktober 2021 begab sich die niedersächsische Justizministerin Barbara Havliza mit weiteren interessierten Bürger\*innen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „75 Jahre Niedersachsen, 75 Jahre Justizgeschichte“ auf Spurensuche über Fritz Bauer in Braunschweig. Im Rahmen des Programms besuchte die Gruppe auch die Gedenkstätte Schillstraße, wo Frank Ehrhardt den Teilnehmenden einige Bezüge vorstellte, die sich zum früheren Generalstaatsanwalt im Offenen Archiv und an der Gedenkmauer finden lassen.

## Spendenaufruf

Der Arbeitskreis Andere Geschichte kann seine Mitarbeiter\*innen und die laufenden Kosten von Vereinsbüro und Gedenkstätte durch die Kontinuitätsförderung der Stadt Braunschweig und die Beitragszahlungen seiner Mitglieder finanzieren. Projekte werden durch projektbezogene Förderungen verschiedener Institutionen möglich.

Die Ausstattung unseres Vereinsbüros in der Schloßstraße ist in die Jahre gekommen. Wir freuen uns über jede Spende, um die Erneuerung von Möbeln und der Computerarbeitsplätze in die Wege zu leiten.

### Pädagogische Arbeit

Wie bereits im Vorjahr waren die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen/Regelungen eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte Schillstraße. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte konnten bis zum Ende der Sommerferien durch die zunächst mehrwöchige Schließung der Gedenkstätte und die für Schulen geltenden Regelungen, die temporär Distanzlernen und Exkursionsverbote vorsahen, reguläre Bildungsprogramme nicht wie geplant umgesetzt werden. Bereits angemeldete Praktika mussten abgesagt bzw. verschoben werden. Der Besuch von außerschulischen Gruppen war durch das für Gedenkstätten nicht geltende „Kohorten-Prinzip“ längere Zeit gar nicht möglich. Daher kam es auch nicht zu der in diesem Rahmen üblichen Arbeit in der Gedenkstätte, weshalb zeitweise gar keine Gruppen für die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte zur Verfügung standen. Im Rahmen der Möglichkeiten konnten im Jahresverlauf dennoch verschiedene Adressat\*innen

mit Bildungsangeboten erreicht und verschiedene Projekte durchgeführt und begleitet werden. Einen besonderen Stellenwert hatten dabei zwei umfangreiche Projekte, die zusammen mit dem Hamburger Künstler Nils Oskamp realisiert werden konnten und in der Folge in zwei Einzelartikeln ausführlicher vorgestellt werden. Mit Nils Oskamp realisierten Gerald Hartwig und Lars Skowronski auch die Begleitaktivitäten um den Gedenktag am 27. Januar 2021 (siehe „Veranstaltungen und Ereignisse“).

Im Jahresverlauf besuchten trotz der zuvor erwähnten Einschränkungen einige Schulgruppen die Gedenkstätte. Eine bereits in den Vorjahren erkennbar Tendenz setzte sich auch im Jahr 2021 fort: Schulklassen meldeten sich überwiegend für mehrstündige, umfangreichere Workshops/Projekttag an. Kürzere Überblicksführungen waren weniger gefragt. Die intensiveren Formate erfordern eine deutlich umfangreichere Vorbereitung, haben allerdings auch eine größere Nachhaltigkeit, da sich die Teilnehmenden im

Rahmen der Angebote eigenständig allein oder in Kleingruppen mit verschiedenen Themenschwerpunkten und Arbeitsmaterialien beschäftigen und sich selbst aktiver einbringen können. Die Präsenzbesuche von Schulklassen liefen erst nach der Wiedereröffnung kurz vor den Sommerferien wieder an. Auch eine Gruppe erwachsener Schüler\*innen des Braunschweig-Kollegs kam im Oktober in die Gedenkstätte. Zuvor führte Gerald Hartwig aber auch einzelne Angebote extern durch, z. B. am 11. März in der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule.

Mehrere Schulgruppen wurden auch wieder im Rahmen von umfangreicheren Rechercheprojekten von Gerald Hartwig unterstützt, z. T. über ein bis zwei Schulhalbjahre. Im Mai besuchten Schüler\*innen der IGS Brake, die Einrichtung, um sich zu verschiedenen Themenschwerpunkten zu informieren. Ähnliche Formate wurden auch mit einer 9. Klasse der Gaußschule – Gymnasium am Löwenwall und einem 13. Jahrgang der IGS Franzisches Feld realisiert.

## Rundbrief 1/2022

Neben Schulklassen aus Braunschweig und der Region besuchten auch einige außerschulische Gruppen die Gedenkstätte, vorrangig in der zweiten Jahreshälfte. Am 6. Juni wurde beispielsweise ein niedrigschwelliges Format mit jüngeren Jugendlichen der Schüler\*innengruppenarbeit des AWO-Kreisverbands Braunschweig ermöglicht. Diese beschäftigten sich zum Großteil erstmals mit dem NS. Im Oktober waren Referendar\*innen eines Braunschweiger Studienseminars (BBS/Politik) und eine Gruppe Bundeswehrsoldat\*innen vor Ort. Anfang Dezember wollten Geschichtsstudierende der Universität Hildesheim schwerpunktmäßig etwas

über die gedenkstättenpädagogischen Konzepte und Formate erfahren. Bevor solche Präsenzformate wieder möglich waren, wurde auf anderen Wegen Vermittlungsarbeit mit außerschulischen Gruppen geleistet. Anfang Februar wurde Studierenden der Universität Bamberg in einer ZOOM-Konferenz durch Gerald Hartwig ebenfalls ein Einblick in die pädagogische Arbeit der Einrichtung gegeben. Am 17. Juni wurde ein Online-Seminartag mit FSJler\*innen des Paritätischen Braunschweig organisiert. Die Teilnehmer setzten sich intensiver mit dem KZ-Außenlager und dem Thema Erinnerungskultur im lokalen Raum mit Schwerpunkt auf die Stolpersteine auseinander. Am 1. September

wurde in Kooperation mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Braunschweig im Außenbereich eine Veranstaltung für Interessierte zur Geschichte des historischen Ortes ausgerichtet. Abermals vertrat Gerald Hartwig die Gedenkstätte am 12. November bei der alljährlichen „Fachtagung Gedenkstättenpädagogik“ des niedersächsischen Kultusministeriums und der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, die, wie im Vorjahr, als Online-Veranstaltung stattfand. Auch in der vom Israel-Jacobson-Netzwerk koordinierten Netzwerkgruppe „Arbeitskreis Stolpersteininitiativen zwischen Harz und Heide“ beteiligte er sich wie in den Vorjahren.

### **Ausstellungsprojekt „Drei Steine“ und Begleitveranstaltungen**

In der Gedenkstätte Schillstraße wurde vom 27. Januar bis zum 19. August 2021 die Ausstellung zur Graphic Novel „DREI STEINE“ des Hamburger Comiczeichners und Trickfilmers Nils Oskamp gezeigt. In dieser grafischen Publikation schildert Oskamp seine eigenen Erfahrungen mit rechter Gewalt

als Jugendlicher in den frühen 1980er Jahren in Dortmund-Dorstfeld. Die Ausstellung veranschaulicht anhand von Originalzeichnungen und ergänzenden Darstellungen die Entstehung der Publikation. Neben einer digitalen Videoführung durch die Ausstellung im Internet, gab es ein pädagogisches Begleitpro-

gramm, welches sich insbesondere an Jugendliche/Schüler\*innen sowie Lehrer\*innen/Multiplikator\*innen richtete. Das Vorhaben wurden über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Das Projektvorhaben wurde von Lars Skowronski und Gerald Hartwig betreut. Die geplanten Aktivitäten sollten ursprünglich zwischen

## Rundbrief 1/2022

dem 23. Januar und dem 27. März stattfinden. Aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie konnte das Vorhaben nicht wie geplant umgesetzt werden. Allerdings konnte der Ausstellungszeitraum in der Gedenkstätte zweifach bis letztlich zum 19. August 2021 verlängert werden. Nils Oskamp konzipierte im Januar einen kommentierten Videorundgang durch die Ausstellung, der auf der Webseite der Gedenkstätte veröffentlicht wurde. So konnten während der tem-

porären Schließzeit Interessierte einen Eindruck von den Ausstellungsinhalten erhalten.

Das pädagogische Begleitprogramm konnte unabhängig von der Ausstellungspräsentation in der Gedenkstätte umgesetzt werden. Somit waren externe Lesungen und Workshops auch in der zweiten Jahreshälfte noch möglich. Die Realschule John-F.-Kennedy-Platz konnte ein hybrides Veranstaltungsformat bereits in der ersten Jahreshälfte, am 7. Mai 2021 realisieren. Die Lesung mit Nils

Oskamp fand in der Sporthalle mit Schüler\*innen eines 8. Jahrgangs statt. Parallel wurde der Vortrag gestreamt, so dass ein Teil des Jahrgangs das Programm digital verfolgen konnte. Anschließend fand ein mehrstündiger, kreativer Comic-Workshop unter der Leitung von Nils Oskamp statt. Weitere Formate mit Lesungen und kreativen Workshops in Präsenz konnten mit vier weiteren Schulen im November und Dezember 2021 umgesetzt werden.



Lesung mit Nils Oskamp in der IGS Franzshes Feld. Foto: Gerald Hartwig

## Rundbrief 1/2022

Im Rahmen der Lesungen wurden die Jugendlichen anhand eines persönlichen Schicksals für das Thema Rechtsradikalismus bzw. Rechte Gewalt sensibilisiert. Dieses Thema knüpft aufgrund von Ereignissen in der jüngeren Vergangenheit im Braunschweiger Raum an die Lebenswelt der Schüler\*innen direkt an. In den kreativen Workshops erarbeiteten sie künstlerische Produkte, die nachfolgend in den jeweiligen Schulen an zentralen Orten im Stil einer kleinen Ausstellung weiteren Mitschüler\*innen präsentiert wurden. Die Workshopangebote sollten durch künstlerisch-gestalterische Methoden die kreativen Potentiale der Teilnehmenden ansprechen und zur Interaktion auffordern. Darüber hinaus sollten diese auch dafür sensibilisiert werden, wie sie selbst im Alltag bei Konfrontationen argumentieren und sich positionieren können. Mit dem gegenwarts-

bezogenen Ausstellungsverhaben setzte die Gedenkstätte bzw. der Arbeitskreis ein öffentlichkeitswirksames Zeichen „gegen Rechts“.

Im März 2021 fand ferner in Kooperation mit dem Institut für Lehrkräftefortbildung der TU Braunschweig (KLBS) eine dreiteilige Online-Fortbildung statt. Die drei Veranstaltungsformate wurden von Gerald Hartwig geleitet, Nils Oskamp war Referent. In der ersten Veranstaltung am 10. März wurde die Graphic Novel „Drei Steine“ als Lernmedium in der historisch-politischen Bildungsarbeit vorgestellt. Bei der Folgeveranstaltung am 15. März wurden ausgewählte Comics/Graphic Novels präsentiert, in denen es um NS-Verfolgung und Holocaust geht. Die Lehrkräfte sollten dazu ermutigt und befähigt werden, die vorgestellten Methoden und Medien in ihre eigene aktive Bildungsarbeit zu integrieren.

In einer dritten Veranstaltung am 23. März wurde von Nils Oskamp über Verschwörungsglaube und Radikalisierung im Internet berichtet. Ein Erfahrungsaustausch und Gespräche über den Umgang mit den Phänomenen schlossen sich an.

Die Braunschweiger Zeitung berichtet im Nachgang der ersten Schulveranstaltung in einem längeren Artikel über das Ausstellungsprojekt und die Angebote. Radio Okerwelle führte im Februar 2021 ein Interview mit Nils Oskamp durch, welches als Radiobeitrag gesendet wurde.

Trotz der im Jahr 2021 großen Herausforderungen der Coronapandemie wurde die ursprünglich kalkulierte Zahl aller Teilnehmenden an den Angeboten (300 Personen) sogar deutlich überschritten. Allein mit den Lesungen/Workshops sowie den drei Lehrkräftefortbildungen konnten mehr als 500 Personen erreicht werden.

### **Filmprojekt: Eine Schulklasse auf Spurensuche in Braunschweig**

Von August bis November 2021 führte Gerald Hartwig gemeinsam mit 25 Schüler\*innen der Klasse 9C der

Realschule John-F.-Kennedy-Platz ein kooperatives Projekt durch. Bei diesem Vorhaben wurde ein weiteres Mal der Graphic-Novel-

Autor/Trickfilmer Nils Oskamp mit einbezogen. Das Projekt wurde im Rahmen des Programms „75 Jahre

## Rundbrief 1/2022

Demokratie in Niedersachsen – Alles klar!?“ des Niedersächsischen Kultusministeriums zu 100 Prozent gefördert. Im Rahmen des Projektes begaben sich die

Jugendlichen aus der 9. Jahrgangsstufe auf Spurensuche und setzten sich an historischen Schauplätzen, Gedenkstätten und Erinnerungsorten filmisch mit der

NS-Zeit in Braunschweig auseinander. Sie reflektierten dabei auch das Leben in unserer heutigen demokratischen Gesellschaft.



Schüler der Realschule John-F.-Kennedy-Platz bei der Umsetzung des Filmprojekts. Foto: Realschule John-F.-Kennedy-Platz

Um den Jugendlichen einen leichteren Zugang zu ermöglichen und eine stärkere Anknüpfung an ihre eigene Lebenswelt zu bieten, standen lokale Orte und Geschehnisse im Mittel-

punkt der Auseinandersetzung. Ferner wurden Reflektionsprozesse dazu angeregt, wie sich unsere heutige demokratische Gesellschaft von dem damaligen Unrechtssystem unter-

scheidet. In Begleitung recherchierten sie zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten der NS-Zeit, beschäftigen sich mit historischen Quellenmaterialien und erkunden mit

## Rundbrief 1/2022

Blick auf erinnerungskulturelle Elemente den Nahraum. Nicht nur die fachlichen, sondern auch die sozialen Kompetenzen der Schüler\*innen wurden gefördert. In Kleingruppen strukturierten sie z. B. ihre Arbeitsschritte und verteilten selbstbestimmte Aufgaben. Eine gleichberechtigte Einbeziehung aller Schüler\*innen in Entscheidungsprozesse war ein wichtiges Ziel. Außerdem wurden Medienkompetenzen gefördert und Hemmungen, z. B. gegenüber Technik und Präsentationen, abgebaut. Die Jugendlichen arbeiteten mit iPads, produzierten einen Film und stellten gemeinsam Überlegungen zur Gestaltung eines Werbemediums an. Grundsätzlich war das Projekt stark darauf ausgelegt, den Jugendlichen umfangreiche Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu bieten.

In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Lehrkräftefortbildung der TU Braunschweig bot die Gedenkstätte am 8. Juni 2021 eine Online-Informationsveranstaltung an, bei der eine Lehrerin der Realschule John-F.-Kennedy-Platz Interesse an einem

gemeinsamen Projektvorhaben bekundete. Nachfolgend wurde von den Beteiligten ein Projektkonzept erarbeitet und ein Förderantrag zur vollen Finanzierung durch das Land Niedersachsen ausgearbeitet, der bewilligt wurde.

Am 6. September 2021 fand die erste Veranstaltung in der Schule statt. Nach einer Einführung durch Gerald Hartwig erhielten die Schüler\*innen im Rahmen eines von Nils Oskamp geleiteten Workshops einen praxisnahen Einblick in Grundlagentechniken einer Filmerstellung. Am 8. September fand ein Folgeformat statt, in dessen Rahmen die Jugendlichen, begleitet von Gerald Hartwig, in Kleingruppen die von ihm zuvor vorbereiteten Informationsmaterialien sichteten und Skripte für die Videoerläuterungen erstellten. Bereits am Vortag hatten die Jugendlichen eigenständig die ihren Kleingruppen zugeordneten Orte im Stadtgebiet besucht, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Bis zur nächsten Veranstaltung am 13. September wurden die Videoskripte in Begleitung finalisiert. An diesem Termin konnten ganztags Film-

aufnahmen mit den Kleingruppen unter der Leitung von Nils Oskamp im Stadtgebiet umgesetzt werden. Am Folgetag fand ein abschließender Medienworkshop in der Schule statt, in dessen Rahmen mit den Jugendlichen Überlegungen angestellt wurden, wie Interessierte später auf den veröffentlichten Gesamtfilm aufmerksam gemacht werden könnten. Auf Grundlage ihrer Ideen wurde von Nils Oskamp vor Ort ein Entwurf für ein Titelbild mit einem von ihnen vorgeschlagenen Text erarbeitet. Dieses Motiv wurde für Postkarten und Aufkleber aufbereitet, welche gedruckt als Werbemedien fungieren.

Nils Oskamp übernahm in Abstimmung mit Gerald Hartwig nachfolgend die aufwendige Bearbeitung des entstandenen Videomaterials. Weiterhin wurden u.a. ergänzende Bildquellen, eine von Nils Oskamp für das Projekt erstellte Zeichnung von Sally Perel sowie ein Stadtplan mit einer Verortung der einzelnen Stationen eingebettet.

Der Film „NS/BS – Terror der Nationalsozialisten in Braunschweig“ wurde

schließlich auf dem neu eingerichteten YouTube-Kanal der Gedenkstätte Schillstraße veröffentlicht: <https://www.youtube.com/watch?v=0MX>

[p9WAfmtY](#). Neben einer Information auf der Internetseite der Gedenkstätte Schillstraße wurde von Gerald Hartwig außerdem ein

eigener Beitrag für die offizielle Webseite des Förderprogramms gestaltet: <https://75-jahre-demokratie-in-niedersachsen.de>.

### **Projekt „Optimierung des internetbasierten Geländeguides“**

In den Jahren 2016/17 förderte die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten ein zweiteiliges Projektvorhaben, in dessen Rahmen ein internetbasierter Geländeguide (rundgang.schillstrasse.de) für die Gedenkstätte Schillstraße realisiert wurde. Der Geländeguide bietet Besucher\*innen die Möglichkeit, sich Informationen über den historischen Ort und die verschiedenen Objekte im Außenbereich der Gedenkstätte eigenständig zu erschließen. Orientierung bieten aktuelle und historische Luftbildauf-

nahmen und Karten, in denen der Standort per GPS-Signal nachvollzogen werden kann. Der Geländeguide wird seit Veröffentlichung insbesondere in der Vermittlungsarbeit mit Jugendlichen, d. h. im Rahmen von Führungen und Projekttagen, genutzt.

Die Geländeguide-Webseite läuft seit ihrer Veröffentlichung auf einem externen Server und wird im Rahmen eines einfachen Service-Vertrages von dem Programmierer betreut. Ein Großteil des Webseitensystems befand sich allerdings auf dem technischen Stand

des Jahres 2017. Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten förderte im Sommer 2021 eine von Gerald Hartwig koordinierte Aktualisierung des Webseitensystems. Die Webseite verfügt nach dem Update nun über eine vollständige HTTPS-Verschlüsselung und berücksichtigt neueste Datenschutzrichtlinien. Die GPS-Verortung wurde im Rahmen der Möglichkeiten technisch optimiert und ist nun deutlich genauer. Zuvor vermehrt aufgetretene Schwierigkeiten mit dem GPS-Empfang konnten ebenfalls behoben werden.

### **Vermittlung, Erforschung, Sammlung zur Regionalgeschichte**

#### **KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter in der Kriegsgesellschaft – Konzeptionsentwicklung für die Gedenkstätte KZ-Außenlager Schillstraße**

Seit März 2020 widmet sich ein Projekt, das u.a. durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und die Stadt Braunschweig ge-

fördert wurde, ersten Schritten für die Entwicklung einer Neukonzeption für die Gedenkstätte KZ-Außenlager Schillstraße. Zum einen

erwartete die Stadt eine Fachexpertise zur Erinnerungskultur des Schilldenkmals. Zum anderen ging es um eine Erweite-

## Rundbrief 1/2022

zung des Themenspektrums auf das Thema „Zwangsarbeit und Kriegsgesellschaft in Braunschweig“.

Zwei Arbeitsschritte wurden 2021 abgeschlossen. Zum einen erstellte PD Dr. Jonathan Voges (Leibniz-Universität Hannover) eine Darstellung zur Erinnerungskultur in mehr als 180 Jahren, die vor allem eine Orientierung für die Vermittlungsarbeit bietet. Sie liegt dem Dezernat für Wissenschaft und Kultur der Stadt Braunschweig vor. Eine öffentliche Präsentation steht noch aus. Zwei kürzere Darstellungen hat Jonathan Voges im Mitgliederrundbrief des Arbeitskreises Andere Geschichte veröffentlicht.

Zum anderen wurde 2020 eine Erkundung von Quellenbeständen in regionalen und überörtlichen Archiven aufgenommen, die für eine thematische Ausweitung der Vermittlungsschwerpunkte der Gedenkstätte über die Geschichte des KZ-Außenlagers hinaus relevant sein könnten. Konkret ging es um die Zwangsarbeit bei dem LKW-Produzenten Büssing in der Kriegswirtschaft und – mit

vergleichendem Blickwinkel – bei der 1935 gegründeten Tochterfirma Niedersächsische Motorenwerke (NIEMO), einem neu errichteten Werk der Luftrüstung.

Die Recherche-Tätigkeit des Historikers Jannik Sachweh wurde 2021 um drei Monate verlängert. Dieses ermöglichte eine Fortführung der noch nicht abgeschlossenen Arbeiten in Archiven, die vorher pandemiebedingt nicht zugänglich waren. So war vom 29. bis 31. März 2021 eine Archivnutzung am Bundes-Militärarchiv Freiburg möglich. Dort konnten die Kriegstagebücher der Rüstungsinspektion im Wehrkreis XI und des entsprechenden Rüstungskommandos für die Jahre 1939 bis 1944 gesichtet werden. Die Akten geben Aufschluss über Rüstungsplannungen, ihre Realisierung, den Arbeitseinsatz, die Kriegseinwirkungen, Probleme und Erörterungen zwischen Rüstungsverwaltung und örtlicher Wirtschaft.

Jannik Sachweh nahm außerdem eine Auswertung der Sammlung von Dr. Karl Liedke zu Büssing und NIEMO in den Beständen des Arbeitskreises vor. Die

Aufzeichnungen der Erinnerungen ehemaliger polnischer Zwangsarbeiter\*innen wurden digitalisiert und mit Hilfe einer Übersetzerin in einer Rohfassung ins Deutsche übertragen.

Ebenfalls als Ausgleich für die nur eingeschränkt mögliche Archivarbeit wurde eine inhaltliche Erstaufnahme von Zeitzeug\*inneninterviews aus der digitalen Sammlung des Visual History Archive der US Shoah Foundation und des United States Holocaust Memorial Museum erstellt, zu denen ein Online-Zugang möglich war. Aus dem großen Bestand konnte mit den vorhandenen Findmitteln, die inhaltliche Skizzen zu den Interviewsequenzen enthalten, eine Auswahl gezogen werden. 55 Interviews waren hier mit dem Indexhinweis „Büssing“ versehen, über 100 Interviews mit „Braunschweig“-Bezug wurden in das Verzeichnis mit aufgenommen. 56 Interviews mit Männern konnten den Büssing-Lagern Schillstraße oder Vechelde zugeordnet werden. Neun Interviewte waren Frauen, die im Lager „SS-Reitschule“ untergebracht waren.

Jannik Sachweh verfasste außerdem einen Artikel

## Rundbrief 1/2022

zum Arbeitseinsatz von Niederländern bei Büssing für den Rundbrief des Arbeitskreises.

Insgesamt war die Recherchetätigkeit von Jannik Sachweh ein überfälliges Update zur Quellensituation. Die Ergebnisse der Quellensuche und die angefertigten Scans werden in das Archivsystem des Arbeitskreises eingearbeitet.

Sie bieten eine ausgezeichnete Grundlage für jede Form der quellengestützten Weiterarbeit.

Die Weiterarbeit an der Konzeptionsentwicklung wurde im Berichtszeitraum pandemiebedingt vorerst ausgesetzt. Auch die Einsetzung eines vorgesehenen Beirats der Gedenk-

stätte, der sich aus Fachkreisen sowie Repräsentanten städtischer Öffentlichkeit bilden wird, wurde verschoben. Da die Berufstätigkeit des bisherigen Gedenkstättenleiters Frank Ehrhardt zu Beginn des Folgejahres enden würde, erschien der Einbezug des/r Nachfolger\*in in den weiteren Prozess der Konzeptionsentwicklung sinnvoll.

### **Wanderausstellung „Gekommen um zu bleiben?“**

Die Wanderausstellung „Gekommen um zu bleiben? Jüdische Migranten aus Osteuropa im Braunschweiger Land“ war vom 5. September bis 10. Oktober 2021 in Helmstedt in der St. Stephani-Kirche zu sehen.

Für die Ausstellung des Arbeitskreises Andere Geschichte e. V. war dieses nach Braunschweig und Wolfenbüttel die dritte Station. Die Präsentation macht darauf aufmerksam, dass um den Ersten Weltkrieg zahlreiche jüdische

Migrant\*innen aus Osteuropa nach Deutschland einwanderten. Wie Recherchen zeigten, war dieses Phänomen auch in Helmstedt zu beobachten. Doch war die Zuwanderung hierher eher von Zufällen bestimmt (Finden von Arbeits- oder Ausbildungsmöglichkeiten, Eheschließungen mit christlichen Partner\*innen). Immerhin konnte eine Ausstellungstafel zu diesen Ansiedlungen gestaltet werden. Hinzu kam eine von Susanne Weihmann verfasste Lebensgeschichte

von David Wegmann, der in Zusammenhang mit der „Polenaktion“ 1938 aus Helmstedt abgeschoben wurde.

Die Ausstellung war in der täglich geöffneten Kirche sehr gut zugänglich. Das Kurator\*innen-Team mit Michael Brandt, Rebekka Denz, Frank Ehrhardt und Susanne Weihmann boten mehrere Führungen an, die eine interessierte Aufnahme fanden.

### **Sammlung und Archiv**

Im Arbeitsbereich Sammlung des Arbeitskreises Andere Geschichte e. V. wurden mehrere in den Vorjah-

ren bereits begonnene Tätigkeiten 2021 fortgeführt. Dies betrifft zentral die Maßnahmen zur Digitalisie-

rung der umfangreichen Fotobestände des Vereins. Die Sammlung besteht in dem betreffenden Bereich

## Rundbrief 1/2022

aus mehreren tausend Karteikarten mit Fotografien und einer unbekanntem Anzahl loser Bilder. Um eine Entscheidung über die Priorisierung der Bearbeitung treffen zu können, wurde zunächst eine Testmenge aus beiden erwähnten Bestandsgruppen digitalisiert. Da die Nachbearbeitung, insbesondere die Verzeichnung der losen Fotografien sich als sehr zeit- und ressourcenaufwendig erwies, wurde die Entscheidung getroffen, das Hauptaugenmerk zunächst auf die Digitalisierung des verkarteten Bestands zu legen. Die Bearbeitung erfolgt in mehreren Schritten, die sich mit den Begriffen Reproduktion, Nachbearbeitung und Verzeichnung umreißen lassen. Im Mittelpunkt der Reproduktion steht das Scannen der betreffenden Karteikarte. Dies erfolgt in einer Auflösung von 400 dpi im Format TIFF. Die Entscheidung für die hohe Auflösung und das Dateiformat liegt vor allem in der Tatsache begründet, dass so universelle Anschlussverwendungen des Digitalisats möglich werden, ohne erneut auf das Original zurückgreifen zu müssen. Die Nachbearbeitung des Scans umfasst vor allem

das Ausrichten, den Zuschchnitt sowie ggf. Korrekturen an der Helligkeit, dem Kontrast usw. Anschließend werden sämtliche Informationen, die auf der Karteikarte zu finden sind, in eine Excel-Tabelle übertragen. Die Datei dient im laufenden Arbeitsprozess einerseits als provisorisches Findmittel, andererseits werden die Angaben daraus zu einem späteren Zeitpunkt gesammelt in eine spezielle Fotodatenbank transferiert. Auf diesem Weg wurden im Jahr 2021 rund 1.000 Scans von Fotografien bzw. Karteikarten aus dem Sammlungsbestand des Vereins gefertigt und bearbeitet.

Weiterhin konnten für die Sammlung des Arbeitskreises umfangreiche Neuzugänge verzeichnet werden, die in den Bestand aufgenommen wurden. Dies betrifft einerseits kleinere Abgaben aus Privatbesitz (einzelne Fotos, Dokumente und Digitalisate). Zuvorderst zu nennen sind allerdings Quellenbestände, die im Rahmen der Recherchen für das Konzeptionsentwicklungsprojekt der Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße von Jannik Sachweh

und Jonathan Voges zusammengetragen wurden. Jannik Sachweh bearbeitete die Geschichte der Firmen Büssing und NIEMO zwischen 1933 und 1945 und recherchierte hierfür in Archiven im In- und Ausland, darunter das Rijksarchief in Brüssel, das Visual History Archive der USC Shoah Foundation, das Bundesarchiv sowie das Niedersächsische Landesarchiv. Als Ergebnis seiner Arbeit legte er einen Werkstattbericht und eine umfangreiche Übersicht für das Thema relevanter Aktenbestände in den betreffenden Archiven vor. Die angefertigten Digitalisate – mehr als 1.500 Dateien mit einem Volumen von über 5 GB – wurden bearbeitet und in den digitalen Sammlungsbestand eingepflegt. Gleiches gilt für die Arbeitsergebnisse von Jonathan Voges, der sich mit Ferdinand von Schill und der Geschichte des Schilldenkmals auf dem Gedenkstättenengelände befasste. Die Recherchen waren hier eher regional gelagert. Sie förderten umfangreiches Material (3.500 Digitalisate, 13 GB) zutage, das Jonathan Voges in einem längeren Aufsatz verarbeitete.

## Rundbrief 1/2022

Dessen Publikation ist angedacht. Infolge dieser Arbeit darf nun nicht nur die Geschichte des Denkmals sowie seiner geschichtspolitischen Indienstnahme als dokumentiert gelten, sondern es können jetzt auch pädagogische Angebote zum betreffenden Themenkomplex erarbeitet werden.

Zudem wurde mit der Verzeichnung des losen Dokumentenbestandes des Arbeitskreises begonnen. Dabei handelt es sich in der Regel um Unterlagen, die in Kleinkonvoluten oder als Einzeldokumente zu nicht mehr ermittelbaren Zeitpunkten aus unbekannter Herkunft – vermutlich jedoch aus Privatbesitz – in

die Sammlung gelangten. Hierzu zählen beispielweise Unterlagen aus der NS-Zeit zu Staatsangehörigkeitsfragen verschiedener Personen sowie zur Beschlagnahme jüdischer Vermögen.

### **Braunschweiger Spaziergänge zur Alltags- und Stadtteilgeschichte**

Im Berichtsjahr haben an den von Isolde Saalman ehrenamtlich organisierten Führungen ca. 450 Personen teilgenommen. Auf

Grund der Corona-Situation begann das Programm erst im Juni 2021, wobei jedoch bis November noch zwölf Spaziergänge durchgeführt

werden konnten. Der Verein dankt allen Beteiligten ganz herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement.

### **Studienfahrt**

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die ursprünglich von Reinhard Bein und Regina Blume ehrenamtlich vorbereitete Studienfahrt nach Gotha im Herbst 2021 nicht durchgeführt werden. Sie musste, wie die für das Vorjahr geplante Fahrt nach Unkel, leider abgesagt werden.

Am 19. September 2022 boten Reinhard Bein und Regina Blume als Alternative zur ausgefallenen Herbstfahrt einen Tagesausflug zu verschiedenen Stationen im Harzvorland an, an dem zwanzig interessierte Personen teilnahmen. Der informative Ausflug startete in Evessen und fand seinen Abschluss

nach Zwischenstopps in Watzum, Winningstedt und in Steinbruch am Heeseberg bei Jerxheim im Heimatmuseum in Watenstedt.

### **Weitere Vereinsangebote**

Am Nachmittag des 27. August 2021 besuchte eine Gruppe von Vereinsmitgliedern und weiteren Interessierten die Gedenk- und

Dokumentationsstätte KZ Drütte in Salzgitter. Gedenkstättenleiterin Maike Weth und Mitarbeiterin Dr.

Teri Arias nahmen sich ausgiebig Zeit, um den Gästen die Neugestaltung der Gedenkstätte zu erläutern. Zu

## Rundbrief 1/2022

den bisherigen Räumlichkeiten unter einer Hochstraße im Hüttengelände bekommt die Einrichtung etwa 1.000 Quadratmeter historische Gebäudesubstanz hinzu, die künftig für

Ausstellung und Besucherbetreuung genutzt werden kann. Für die Besuchergruppe bot die Führung einen gelungenen Einblick in einen sorgfältigen Arbeits-

prozess, der unterschiedliche Expert\*innen einbezieht, und der im Ergebnis eine sehr ungewöhnliche und beeindruckende Dokumentation in unserer Region bieten wird.

### Vereinsvorstand

Die Zusammensetzung des Vereinsvorstands hat sich im Berichtszeitraum bis zum 10. Januar 2022 mehrfach geändert. Nach dem Ausscheiden von Martina Staats, Dr. Gustav Partington, Dr. Thomas Kubetzky, Jannik Sachweh und Dr. Claudia Bei der Wieden auf der Mitgliederversammlung am 15. Oktober 2021, bestand der Vorstand in einer

Interimsphase aus Rebekka Denz, Isolde Saalmann und Dr. Jonathan Voges. Frank Ehrhardt wurde als Beisitzer gewählt und hat die Funktion ab Beginn seines Ruhestandes zum 1. April 2022 wahrgenommen. Auf der Mitgliederversammlung am 10. Januar 2022 fanden Nachwahlen des Vorstands statt. Der Vorstand setzt sich seitdem wie

folgt zusammen: Dr. Gabriele Heinen-Kljajić – 1. Vorsitzende, Rebekka Denz – 2. Vorsitzende, Isolde Saalmann – Kassiererin, PD Dr. Jonathan Voges – Schriftführung, Beisitzer\*innen: Frank Ehrhardt, Stefan Hillger, Christine Strobelt.

Verfasser des Jahresberichtes 2021: Gerald Hartwig, Frank Ehrhardt, Lars Skowronski

## Die Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig-Schillstraße bei Instagram

Im August 2022 ist die Gedenkstätte Schillstraße mit einer eigenen Profil-Seite im sozialen Netzwerk Instagram online gegangen und ist nun unter **@gedenkstaette.schillstrasse** zu finden. Dort werden Inhalte aus der Gedenkstättenarbeit, Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen und Projektpräsentationen von

pädagogischen Arbeiten mit Schüler\*innen veröffentlicht. Dieser Schritt als Teil des Ausbaus der Öffentlichkeitsarbeit der Gedenkstätte wurde durch Förderungen der Bürgerstiftung Braunschweig, des Rotary Club Braunschweig Hanse und der Braunschweigischen Sparkassenstiftung

ermöglicht. Dank dieser Unterstützung können wir nun das Vorhaben umsetzen, mithilfe von Instagram ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, das als Hilfsmittel zur aktiven Mitgestaltung unserer Vermittlungsarbeit genutzt werden kann. Dafür möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist

## Rundbrief 1/2022

Julia Meyer und ich unterstützen die Mitarbeiter\*innen der Gedenkstätte bei der Betreuung des Instagram-Kanals als Honorarkraft. Ich habe Geschichte und Kunstgeschichte studiert und mich im Schwerpunkt mit der Geschichte des Nationalsozialismus und insbesondere mit Zwangsarbeit und Antisemitismus be-

schäftigt. Durch die Teilnahme an Fortbildungen und Seminaren, in denen der Umgang mit Erinnerungskultur in sozialen Medien thematisiert und der Frage nachgegangen wurde, wie soziale Medien im Kontext der Gedenkstättenarbeit genutzt werden können, ist mein Interesse daran, diese selbst mitzugestalten, sehr groß.

Seit Juli 2022 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Israel Jacobson-Netzwerk (IJN) und freue mich als Neu-Braunschweigerin sehr drauf, durch unterschiedliche Projekte Braunschweig in Vergangenheit und Gegenwart kennenzulernen und die Erinnerungskultur hier aktiv mitzugestalten!



Julia Meyer erstellt Fotoaufnahmen für den neuen Instagram-Kanal. Foto: Gerald Hartwig

Ich hoffe auf eine partizipative Gestaltung des Kanals durch den Einbezug von Lerngruppen und Schüler\*innen. So sind bereits

Teilprojekte geplant, in denen Schüler\*innen dazu animiert werden sollen, selbst kreativ zu werden und den Account zu nutzen.

Außerdem haben wir vor, auch den Arbeitskreis Andere Geschichte e. V. als Träger der Gedenkstätte

## Rundbrief 1/2022

vorzustellen und mit einzu-  
beziehen. Wir möchten  
möglichst vielen Mitbür-  
ger\*innen zeigen, dass  
zahlreiche Gedenkorte  
ohne engagiertes und cou-  
ragiertes Handeln der Zivil-  
gesellschaft – also ohne  
Ihr/Euer Engagement! –  
seit den 1980er Jahren  
nicht entstanden wären und  
sich weiterhin auf sehr viel  
privates und ehrenamtli-  
ches Engagement stützen.  
Wir sind daran interessiert,  
Ihre und Eure Motivationen  
und Beweggründe kennen-  
zulernen und somit einen

zentralen Aspekt des Wir-  
kens des Arbeitskreises An-  
dere Geschichte e. V. vor-  
zustellen. Wir würden uns  
freuen, wenn es uns gel-  
lingt, einen Dialog zwischen  
verschiedenen Generatio-  
nen zum Thema „Erinne-  
rung“ auf Instagram darzu-  
stellen. Damit möchten wir  
vor allem jüngere Men-  
schen dafür begeistern,  
sich mit der Arbeit „Hinter  
den Kulissen“ der Gedenk-  
stätte zu befassen und  
selbst aktiv zu werden. Aus  
diesem Grund würde ich  
mich sehr freuen, wenn Sie

und Ihr gemeinsam mit Ih-  
ren/Euren Kindern oder En-  
kelkindern in den Aus-  
tausch über diese wichtige  
Arbeit gehen würden/wür-  
det und wir Fotos und ggf.  
sogar kurze Videosequen-  
zen auf dem Instagram-Ka-  
nal davon veröffentlichen  
könnten. Wir würden uns  
bei Interesse über eine zeit-  
nahe Rückmeldung freuen  
(gedenkstaette@schill-  
strasse.de / 0531-2702565  
/ per Instagram).

Ich bin sehr gespannt und  
freue mich auf die Zusam-  
menarbeit mit Ihnen/Euch!

Julia Meyer

## Bericht unserer Praktikantin Luise Steinbrink

Mein Name ist Luise Stein-  
brink und im Zeitraum vom  
30. Juli 2022 bis zum 10.  
August 2022 hatte ich die  
Chance, ein Praktikum in  
der Gedenkstätte Schill-  
straße und beim Arbeits-  
kreis Andere Geschichte  
e.V. zu absolvieren. Nach-  
dem ich dieses Jahr mein  
Abitur gemacht hatte,  
werde ich ab September  
2022 ein Freiwilliges Inter-  
nationales Jahr im Jüdi-  
schen Museum in Brüssel  
machen. In Vorbereitung  
darauf wurde mir in der Ge-  
denkstätte ein vielseitiger  
und bereichernder Einblick

in verschiedene Tätigkeiten  
gewährt, die mich perspek-  
tivisch dort auch erwarten  
werden.

An meinem ersten Prakti-  
kumstag am Samstag, den  
30. Juli, war ich als Gast bei  
dem von Gerald Hartwig  
gestalteten „Braunschwei-  
ger Spaziergang“ über pol-  
nische Zwangsarbeiter\*in-  
nen während der NS-Zeit in  
Braunschweig, dabei. Der  
Vortrag und der anschlie-  
ßende Spaziergang zur Ge-  
denkstätte Friedhof Hoch-  
straße waren eine interes-  
sante Einführung in die Ar-

beit der Gedenkstätte. Au-  
ßerdem konnte ich bereits  
sehr viel über die Ge-  
schichte meiner Heimat-  
stadt lernen, die mir so nicht  
bekannt war.

Am folgenden Montag, mei-  
nem ersten richtigen Ar-  
beitstag, wurde ich von Ge-  
rald Hartwig erst durch die  
Gedenkstätte geführt und  
habe Zeit bekommen, mich  
im Offenen Archiv umzuse-  
hen und erste Aufgaben zu  
bearbeiten. Ab Mittwoch  
wurde mir von Lars  
Skowronski dann die  
Sammlung und das Büro in  
der Schlossstraße gezeigt

## Rundbrief 1/2022

und ich durfte beim Katalogisieren der Fotosammlung des Arbeitskreises helfen. An meinem zweiten Arbeitstag durfte ich Nadine Freund bei der finalen Korrektur der Informationstafeln für die aktuelle Ausstellung zu den „Euthanasie“-Verbrechen in Königsutter helfen und ein paar andere Tätigkeiten, wie die Führung zweier Besucher\*innen durch das Offene Archiv, übernehmen. Außerdem konnte ich an einer Besprechung zur Ausstellungseröffnung und den Informationstafeln teilnehmen, was eine bereichernde Vorbereitung für mein FIJ war. Donnerstag war ich erneut in der Sammlung in der

Schlossstraße. Dort habe ich Lars Skowronski bei der Aufnahme und Transkription von zwei beschädigten Ausstellungen geholfen, die der Arbeitskreis Andere Geschichte e. V. um das Jahr 2000 erstellt hatte. Dabei war es meine Aufgabe, die Texte zu scannen, sodass ich später im Büro die Inhalte beider Ausstellungen in einem Textdokument sichern konnte. Außerdem habe ich mich in meiner ersten Praktikumswoche mit dem Interview von Semmy Frenkel und den schriftlichen Berichten seines Bruders Manfred beschäftigt. Beide waren Braunschweiger Juden, die nach ihrer Abschiebung 1938 über das Ghetto in

Łódź und nachfolgend das KZ Auschwitz als Zwangsarbeiter zurück nach Braunschweig gebracht wurden und die Shoah überlebten. Freitags wurde mir von Bianca Armbricht das Büro des Arbeitskreises Andere Geschichte und die vielen organisatorischen und finanziellen Aufgaben der Buchhaltung gezeigt. So konnte ich mir besser vorstellen, welche wichtige Rolle Stiftungen bzw. andere finanzielle Unterstützer und die Mitglieder des Arbeitskreises für die Realisation der Projekte in der Gedenkstätte und des Vereins spielen.



Luise Steinbrink spricht zu Besucher\*innen der Gedenkstätte Schillstraße. Foto: Gerald Hartwig

Der Montag der folgenden Woche war für mich besonders interessant, da Angehörige eines niederländischen Zwangsarbeiters die Gedenkstätte besuchten, um mehr über die Geschichte ihres Vaters. Mein persönliches Highlight war mein letzter offizieller Praktikumsstag, der 10. August. Eine Bundeswehrgruppe kam für eine dreistündige Führung in die Gedenkstätte und ich durfte bei der Gestaltung der verschiedenen Themen helfen und selbst längere Teile der Führung übernehmen. Dabei stellte ich auch die Geschichte der Familie Frenkel auf Grundlage verschiedener Erinnerungsberichte vor. So konnte ich Vieles,

bzw. Großvaters zu erfahren. Vor dem Hintergrund der von ihm geführten Tagebücher, die sein Sohn veröffentlicht hatte, konnten sie viele von ihm beschriebene Adressen und Orte besuchen. Für mich war es während meines Praktikums gelernt, anzuwenden und zu lernen, vor einem anderen Publikum zu sprechen, als ich es aus der Schule gewöhnt war. Ein weiteres Thema, mit dem ich mich während meines Praktikums beschäftigt habe, ist der neue Instagram-Kanal der Gedenkstätte Schillstraße. Dabei habe ich mir ein paar Gedanken zu zukünftigen Posts und Themen ge-

war es besonders spannend, viele der Straßennamen und Gebäude wiederzuerkennen und so einen neuen Bezug zu der Geschichte von Zwangsarbeitern in Braunschweig zu gewinnen.

macht und selbst einen kleinen Beitrag für den Kanal aufgenommen.

Insgesamt hat mir das Praktikum großen Spaß gemacht und mich ideal auf meine Tätigkeit in Brüssel vorbereitet. Sowohl die Themen als auch die verschiedenen Aufgaben, die ich übernehmen durfte, waren sehr interessant und ich bin sehr dankbar für den vielen Freiraum, der mir gegeben wurde.

Luise Steinbrink

## Mitteilung an Mitglieder – Übermittlung Emailadressen

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie an dieser Stelle darum bitten, dem Arbeitskreis Ihre Emailadressen mitzuteilen, um Sie in den Verteiler für Mitglieder aufzunehmen. So können wir Ihnen den Rundbrief in digitaler Form zukommen lassen, Sie über neue Projekte und Angebote früher informieren und generell in engerem Kontakt mit Ihnen stehen. Damit wir Ihre Emailadresse aufnehmen können, bitten wir Sie darum eine E-Mail an [gedenkstaette@schillstrasse.de](mailto:gedenkstaette@schillstrasse.de) zu senden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

(Verfasserin: Luise Steinbrink, Praktikantin)

## Impressionen von der Ausstellung „Königslutter und der Krankenmord“

Vom 28. August bis zum 6. Oktober 2022 war in der Gedenkstätte Schillstraße die Ausstellung „Königslutter und der Krankenmord. Die Landes-Heil und Pflegeanstalt Königslutter im Nationalsozialismus“ zu sehen.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung war ein voller Erfolg: Über 90 Besucher\*innen kamen zur Ausstellungseröffnung am 28. August. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass auch viele Vereinsmitglieder unserer Einladung gefolgt sind. Dass viele sehr junge Menschen zur Ausstellungseröffnung auf dem Außengelände der Gedenkstätte gekommen sind, hat unserer Überzeugung nach nicht zuletzt mit der Öffentlichkeitsarbeit zu tun, die Julia Meyer über Instagram für die Veranstaltung gemacht hat.

Zu den angebotenen Führungen sind insgesamt über 100 Personen gekommen. Drei Führungen, von denen zwei Susanne Weihmann und eine Frank Ehrhardt übernommen hatte, richteten sich an die allgemeine Öffentlichkeit. Darüber hinaus hat Susanne Weihmann, auf deren Buch die Ausstellung basiert, verschiedene Führungen für geschlossene Gruppen angeboten. Bei der Finissage am 5. Oktober, einer Vortragsveranstaltung mit dem Referenten Hagen Markwardt, die im Innenraum der Gedenkstätte stattfand, waren fast alle Plätze besetzt. Markwardt, der wissenschaftlicher Referent der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein ist, sprach zum Thema „Vom Krankenmord zum Holocaust? Die Bedeutung der 'Euthanasie' für die nationalsozialistische Vernichtungspolitik“.

Auf den aufschlussreichen Vortrag folgte eine gehaltvolle und spannende Diskussion.

Der nächste Standort der Ausstellung, die als Wanderausstellung konzipiert ist, steht schon fest: Vom 5. Januar bis zum 14. Februar 2023 wird die Ausstellung im Rathaus in Lehre zu sehen sein. Nähere Informationen, auch zum Begleitangebot finden Sie/findet Ihr dann auf der Homepage des Arbeitskreises und der Gedenkstätte. Für Rückfragen sind wir auch gern unter den bekannten Rufnummern erreichbar.

Hier haben wir einige Eindrücke vom Ausstellungsstandort Braunschweig zusammengestellt. Wir danken den Fotograf\*innen Jürgen Schrader, Jochen Weihmann und Julia Meyer für ihre Unterstützung!

Nadine Freund



Rede der Gedenkstättenleiterin PD Dr. Nadine Freund während der Eröffnungsveranstaltung. Foto: Jochen Weihmann



Kuratorin Susanne Weihmann spricht zu den Besucher\*innen der Vernissage. Foto: Jochen Weihmann



Besucher\*innen bei der Ausstellungseröffnung. Foto: Julia Meyer



Hagen Markwardt während seines Vortrages im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 5. Oktober. Foto: Jochen Wehmann

In den Medien ist über die Ausstellung in der Braunschweiger Zeitung (<https://braunschweig-spiegel.de/den-opfern-einen-namen-geben-koenigslutter-und-der-krankenmord/>) und im Braunschweig Spiegel (<https://www.braunschweiger-zeitung.de/kultur/article236271267/Neu-Ausstellung-ueber-NS-Euthanasie-in-Braunschweiger-Gedenkstaette.html>) berichtet worden.

### Ein anderes Leben wagen

In der Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Andere Geschichte im Oktober 2021 wurde die Bedeutung einer Ideenwerkstatt für neue Themenfelder in der Vereinsarbeit hervorgehoben. Die im Anschluss gebildete Projektgruppe hat seitdem einen intensiven Diskussionsprozess absolviert. Schon bald verständigten sich die Beteiligten, als neues Themenfeld die gesellschaftlichen Veränderungen in den Jahren 1966 bis 1973 in den Blick zu nehmen:

Passt das Motto „Ein neues Leben wagen“ auch für die regionale Geschichte Braunschweigs? Diskutiert wurde über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die Veränderungen im Bildungswesen, im Wohnen, im Konsum und bei traditionellen und neuen Frauenorganisationen. Bildungspolitische Diskussion im Vorfeld der IGS-Gründung, Veränderungen der Jugendpädagogik, die neue Weststadt und der erste Kinderladen waren Stichworte.

Uwe Spiekermann hat die Gesprächsverläufe, die sich auch immer auf Quellen und mögliche Vorgehensweisen bezogen, anschaulich protokolliert. Sie sind auf der homepage unter [www.andere-geschichte.de/aktuelle-arbeitsgruppen/](http://www.andere-geschichte.de/aktuelle-arbeitsgruppen/) zu finden. Momentan steht ein neues Zusammentreffen zu einem Resümee und zur Verabredung der Weiterarbeit aus. Wer Interesse am Mitwirken hat, wende sich bitte an das Vereinsbüro.  
Frank Ehrhardt

#### Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis Andere Geschichte e.V., Schlossstraße 8, 38100 Braunschweig  
Telefon: 0531 18957 Email: [andere\\_geschichte\\_braunschweig@t-online.de](mailto:andere_geschichte_braunschweig@t-online.de)

V.i.S.d.P: Gabriele Heinen-Kljajić, Rebekka Denz, Redaktion: Lars Skowronski, Nadine Freund

Druck: BS-Print DigitalRepro GmbH, Wilhelmstraße 28, 38100 Braunschweig  
Bankverbindung und Spendenkonto des Arbeitskreises bei der Postbank Hannover:  
IBAN DE 1525 0100 3003 7120 3307, BIC PBNKDEFF